



Anschlag in Halle - Wer waren die Opfer?

Bericht: Julia Cruschwitz

Jana L. wohnte in der Nähe der Synagoge, wollte am Attentäter vorbei laufen. Sie sprach ihn an, einige Sekunden später war sie tot. Ihre Welt war der Schlager. Sie suchte die Nähe zu den Stars, wann immer sie konnte. Die Schlagerfans Daniela Jäntsch und Daniela Renner kennen sie seit rund 20 Jahren.

Daniela Renner: Da hatte sie eben ihre große Kamera um: Kannst du mal ein Foto machen? Mit den Künstlern, da war sie happy. Strahlt auf jedem Bild. Hat nur gestrahlt.

Daniela Jäntsch: Sie hat dafür gelebt.

Daniela Renner: Sie hat es ja so nicht einfach gehabt. Und das war ihre heile Welt.

Jana L. lebte alleine, wurde nur 40 Jahre alt. Ihr Tod macht ihre Bekannten traurig und auch wütend.

Daniela Renner: Dieser rechtsradikale Anschlag. So hirnlos, so sinnlos. Dass da Menschen sterben, die ganz weit weg von Gewalt sind. Die eigentlich nur Freude suchen im Leben und heile Welt wollen. Und fernab von Gewalt sind.

Daniela Jäntsch: Er hat die Leute einfach niedergeschossen. Dem war das egal, wen der niederschießt. Ich denke, es hätte jeden treffen können, der da vorbeigelaufen wäre und dem im Weg gestanden hätte.

Getroffen hat es Jana L.. Die glücklich war in der ersten Reihe am roten Teppich oder bei Konzerten. So solle man sich an sie erinnern, meinen die Schlagerfans, nicht als Opfer eines Fanatikers. Ihren größten Auftritt hatte sie mit Frank Zander vor 11 Jahren.

Daniela Renner: Das war Jana.

Wir zeigen auch Frank Zander die Aufnahmen. Der erinnert sich:

Sie hatte so diese schüchterne, quicklebendige Art und hat sofort alles angenommen, was ich so für Kokolores auf der Bühne erzählt habe. Sie war eine ganz ganz liebe Person. Umso mehr schmerzt es, dass es sie getroffen hat.



Auch Kevin S. wurde willkürlich erschossen. Er wurde nur 20 Jahre alt. In diesem Dönerladen hatte der Handwerker Mittagspause gemacht, als der Attentäter hinein stürmte. Kevin L.s große Leidenschaft war der HFC, der Hallesche Fußballclub. Er stammte aus dem nahegelegenen Merseburg. Auch hier haben Fans und Freunde einen Gedenkort geschaffen. Marcus Lange kennt ihn von den Fahrten zu unzähligen Auswärtsspielen. Er steht auch der Familie nahe.

Marcus Lange

Kevin war für uns eher so ein introvertierter Typ, ein ruhiger Typ, der trotzdem lebenslustig war. Das heißt, wenn wir was geplant haben, war er immer mit dabei. Immer freundlich, ich habe von Kevin selbst nie ein schlechtes Wort gehört.

Auch der HFC erinnerte am Samstag mit einer Schweigeminute vor dem Spiel an Kevin S.. Der Verein hat ein Spendenkonto für die Anschlagopfer eingerichtet, plant weitere Aktionen. Als Zeichen,

Torsten Ziegner, Trainer Hallescher FC

Dass wir zusammenhalten, dass uns das alle was angeht, dass wir mitleiden, wollen bekunden, dass uns das genauso traurig macht.

Der Tod von Kevin S. und Jana L. bewegt die Menschen. Denn er macht deutlich, dass Hass jeden töten kann.